

Unbekanntes Interessantes in der Region

Pompeji am Main

Ein Besuch in der Kulturstadt Aschaffenburg

Von Dr. Heidi Fogel

Wer eine antike römische Villa entdecken will, muss nur knapp über die hessisch-bayerische Grenze fahren. In Aschaffenburg steht am Hochufer des Mains ein solcher Bau in all seiner Pracht – das Pompejanum. Es ist sehenswert, auch wenn es sich um einen Nachbau handelt.

Das Pompejanum ist ein Kuriosum aus der Epoche des Historismus, einer architektonischen Stilrichtung aus dem 19. Jahrhundert. Der bayerische König Ludwig I. – Großvater Ludwigs II., jenes berühmten „Märchenkönigs“ und Erbauers von Schloss Neuschwanstein – war ein bedeutender Förderer von Kunst und Architektur. Vergangene Kunstepochen nachempfindend, ließ er in Bayern zahlreiche markante Bauten errichten, wie z. B. die Walhalla bei Donaustauf oder in München die Glyptothek, die Alte und die Neue Pinakothek. Die repräsentative Architektur war Sinnbild für Ludwigs Machtanspruch und für den seines Königreichs, sollte darüber hinaus aber auch seinem Volk Kunst und Kultur näherbringen.

Als Kronprinz hatte Ludwig I. in Aschaffenburg residiert und die Stadt wegen ihres milden Klimas liebgewonnen. „Mein bayerisches Nizza“ soll er sie genannt haben. Später erkor Ludwig Aschaffenburg zu seiner Sommerresidenz und ließ in der Nähe des Schlosses Johannisburg in den Jahren 1840 bis 1848 das Pompejanum als Wohnhaus und Anschauungsobjekt römischer Kultur erbauen. Die Antike war seinerzeit



Fries am Eingang des Pompejanums

Foto: Ulrich Fogel

in Mode, angeregt auch durch die Wiederentdeckung Pompejis, jener antiken Stadt, die beim Vulkanausbruch des Vesuvus 79 n. Chr. untergegangen war. Die Ruinenstadt bei Neapel wurde zum Namensgeber der Anlage in Aschaffenburg, Vorbild des Bauwerks am Main die pompejische Stadtvilla Casa dei Dioscuri.

Das Äußere der Villa wird von der Einfachheit der Formensprache bestimmt. Die Gebäude- teile besitzen kubische Grundformen und fla-

che Dächer. Ornamentale Schmuckbänder zieren die großen, in warmem Gelb und Rot gehaltenen Wandflächen – stilvoll, dezent und wohlproportioniert. Im Innern besticht die Villa durch ihre beschaulichen Innenhöfe, hier dem Atrium mit seinem Wasserbecken und dem begrünten Lustgarten, dem Viridarium. Um diese offenen Räume gruppieren sich Empfangs- und Schlafzimmer, eine Küche und zwei Speisezimmer. Die originalgetreuen farbigen Ausmalungen und Mosaikböden lassen ein beeindruckendes römisches Stimmungsbild entstehen.

Restaurierungen und Kriegszerstörung erzählen eine eigene Gebäudegeschichte. Im Jahr 1994 konnte die Villa als Museum für die Allgemeinheit geöffnet werden. Die Räume sind mit spektakulären Exponaten aus der Römerzeit geschmückt, die von den Münchener Staatlichen Antikensammlungen und der Glyptothek zur Verfügung gestellt werden. Und natürlich ist auch der historische Vulkanausbruch des Vesuvus auf einigen Schautafeln dargestellt. In den Räumen des Obergeschosses werden seit 2009 jährlich wechselnde Sonderausstellungen zu archäologischen Themen gezeigt. Zurzeit ist dort eine kleine, aber sehenswerte Präsentation über die Etrusker zu sehen. Rund um das Pompejanum ist ein mediterran anmutender Garten angelegt, in dem allerlei interessante Pflanzen, wie Feigen, Agaven, Araukarien, Mandelbäume und Weinstöcke, wachsen.



Außenansicht des Pompejanums

Foto: Ulrich Fogel

In überschaubarer Laufentfernung bietet Aschaffenburg für Kunst- und Kulturliebhaber noch einiges mehr. In Sichtweite liegt ebenfalls am Hochufer des Mains das Schloss Johannisburg, das majestätische Wahrzeichen Aschaffenburgs mit seinen markanten Ecktürmen. Die eindrucksvolle Vierflügelanlage wurde 1605 bis 1614 im Stil der Renaissance erbaut. Das historische Ensemble ist zusammen mit seinen Parkanlagen ein Kleinod. Im Schlossmuseum sind fürstliche Wohnräume, historische Möbel und Keramiken zu bestaunen, und man erfährt Wissenswertes aus sechs Jahrhunderten Aschaffenburger Geschichte. Außergewöhnlich ist die Sammlung von Korkmodellen antiker Bauten, die ab 1792 vom Hofkonditor Carl May und seinem Sohn Georg geschaffen wurde. Höhepunkte der Ausstellung sind die Werke des in Aschaffenburg geborenen, weltberühmten Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner sowie die Gemälde von Christian Schad, einem der wichtigsten deutschen Vertreter der Neuen Sachlichkeit.

Wer nach ausgiebiger kultureller Entdeckungstour Hunger oder Durst hat, findet im Schlossrestaurant, in den Gassen der an das Schloss angrenzenden Altstadt oder in der nahen Fußgängerzone reichlich Gelegenheit zur Stärkung.

Auch für die darüber hinaus Kultur-Hungrigen gibt es in Aschaffenburg weiteres „Futter“, wie z. B. im Stiftsmuseum, in der Kunsthalle Jesuitenkirche, im KirchnerHAUS, dem Geburtshaus Ernst Ludwig Kirchners, im Museum Jüdischer Geschichte und Kultur, im Naturwissenschaftlichen Museum oder im „Kunstlanding“. Alle diese Museen sind nicht weit von Pompejanum und Schloss entfernt.

An einem schönen Sommer- oder Herbsttag kann man den Besuch in Aschaffenburg mit einem ausgiebigen Spaziergang am Mainufer oder in einem der Aschaffenburger Parks ausklingen lassen. Eine besondere Empfehlung ist der Park Schönbusch. Er ist einer der ältesten und schönsten Landschaftsparks in Deutschland. Seine Gestaltung erinnert an den Englischen Garten in München – im Kleinen natürlich. Auch ein Biergarten in der Nähe des Eingangs lädt zum Besuch und, wer sie mag, zur bayerischen Weißwurst ein.

Zum Pompejanum (Pompejanumstraße 5) fährt man von Neu-Isenburg aus entweder mit dem Auto oder mit der Bahn über Frankfurt-Südbahnhof zum Aschaffenburger Hauptbahnhof. Von dort ist das Pompejanum zu Fuß in 10 bis 15 Minuten zu erreichen. Um zum Park Schönbusch mit öffentlichen Verkehrsmitteln weiterzukommen, empfiehlt es sich, zum Aschaffenburger Hauptbahnhof zurückzulaufen und von dort einen Bus der Linien 3 oder 6 zu nehmen, denn der Park liegt etwa 4 km entfernt auf der anderen Mainseite.

Viel zu erleben also in der Kulturstadt Aschaffenburg!



Bayerische Schlösserverwaltung – Fotoarchiv. Aschaffenburg Pompejanum – Blick ins Atrium

WESTENDORP

FINE JEWELLERY



Alte Schätzchen freuen sich auf moderne Schmuckformen.

Ihre Edelsteine, Brillanten und Perlen haben nichts an Wert verloren und die verbundenen Erinnerungen erfordern einen sensiblen Umgang. Freuen sie sich auf hochwertige Anfertigungen und Umarbeitungen. Besuchen Sie uns für eine Beratung.

Di. - Fr. 9.00 - 13.30 + 14.30 - 19.00
Samstag 9.00 - 14.00
Sonntag 11.00 - 15.00
Montag haben wir geschlossen.

Im Kempinski Hotel Gravenbruch
 Tel. 06102-835337 info@w-fj.de

www.westendorp-finejewellery.com